



# Kärntner Almrevitalisierungsprogramm

## Der Maßnahmenplan (Teil 1)

von Dipl.-Ing. Barbara Kircher, Mag. Susanne Aigner, Dr. Gregory Egger



Fotos: Aigner

*Die Maßnahme­fläche liegt auf einer Niederalm. Aufgrund der zahlreichen Wurzelstöcke kann sie nicht maschinell gepflegt werden und neigt aus diesem Grund zur Verunkrautung.*

Die wirtschaftliche Bedeutung der Almen hat für die bäuerlichen Betriebe zur „Renaissance“ der Almbewirtschaftung wesentlich beigetragen. Viele Almbewirtschafter sind mit dem Problem konfrontiert, dass die Weideflächen stark zuwachsen. Der damit verbundene Verlust der alpinen Kulturlandschaft steht im Widerspruch zu den allgemeinen Forderungen nach einer nachhaltigen ökologischen Almbewirtschaftung. Um dieser Problematik entgegenzuwirken, besteht seit dem Jahr 2000 in Kärnten die Möglichkeit, über das „Kärntner Almrevitalisierungsprogramm“ für die Wiederherstellung verwaldeter, verheideter oder verunkrauteter Weideflächen eine finanzielle Unterstützung zu erhalten. Gefördert werden Eigenleistungen und Fremdleistungen. Der Fördersatz für die Umsetzungsmaßnahmen beträgt derzeit 50 % der förderbaren Nettokosten.

ten Flächen lagemäßig festzuhalten, ihre naturschutzfachliche, wirtschaftliche und schutztechnische Eignung zu prüfen und den Aufwand abzuschätzen, wurde der Maßnahmenplan entwickelt.

### Der Maßnahmenplan

Der Maßnahmenplan ist in Kärnten seit 2002 Voraussetzung, wenn ein Bewirtschafter am Almrevitalisierungsprogramm teilnehmen will. Er beinhaltet einen Lageplan auf Basis eines Luftbildes (Orthofotos) mit digitalem Kataster im Maßstab 1:5.000 bis 1:10.000, eine Beschreibung der Maßnahmenfläche, ein Foto der Fläche vor Durchführung der Maßnahme, eine detaillierte Beschreibung der Maßnahme sowie eine Kosten­schätzung. Im Zuge einer Begehung des Almbewirtschafters mit einem Fachbüro werden die Maßnahmenflächen gemeinsam festgelegt und zu

**Seit dem Jahr 2000 gibt es im Bundesland Kärnten die Möglichkeit Förderungen für die Wiederherstellung von zugewachsenen Weideflächen im Rahmen des „Kärntner Almrevitalisierungsprogrammes“ zu erhalten. Seit heuer ist dazu auch ein Maßnahmenplan erforderlich, der eine umfassende Bestandserhebung aller zu treffenden Maßnahmen beinhaltet. Der Maßnahmenplan bietet zahlreiche Vorteile nicht zuletzt auch für die Almbewirtschafter.**

Um die zur Revitalisierung beantrag-

sinnvollen Maßnahmenpaketen verbunden.

### Grunddaten zur Alm

Im ersten Abschnitt des Maßnahmenplans geben Grunddaten zur Alm wie Gesamtfläche der Alm, Ausmaß der Futterflächen und die Anzahl der gealpten Tiere Aufschluss über die Bewirtschaftungsintensität.

Aus den Grunddaten der Alm und aus der Diskussion mit dem Bewirtschafter wird der aktuelle Zustand der Alm sowie die Bedeutung und Notwendigkeit von almwirtschaftlichen Maßnahmen deutlich.

### Bedarfsanalyse

In einem ersten Schritt muss abgeklärt werden, in welchem Umfang auf der Alm Maßnahmen notwendig sind. Das ist insbesondere von Bedeutung, da die Revitalisierung von Almweiden nur dann sinnvoll ist, wenn die Flächen nach der Wiederherstellung entsprechend intensiv genutzt und ge-



pflegt werden. Im wesentlichen gibt es drei Möglichkeiten, den Bedarf an Weideflächen zu bestimmen:

- **Tierbesatzdichte der Futterfläche:** Ist die Tierbesatzdichte gering (z.B. bei Niederalmen ca. unter 0,8 GVE/ha, bei Mittelalmen ca. unter 0,5 GVE/ha, bei Hochalmen ca. unter 0,2 GVE/ha), beschränken sich die empfohlenen Maßnahmen meist auf die Pflege und Erhaltung der vorhandenen Weideflächen. Ist die Tierbesatzdichte sehr hoch (bei Niederalmen ca. über 2 GVE/ha, bei Mittelalmen ca. über 1,2 GVE/ha und bei Hochalmen ca. über 0,5 GVE/ha) steht bei der Maßnahmenplanung die Wiederherstellung verwaldeter oder verheideter Weideflächen im Vordergrund.

- **Änderung des Bedarfs an Futterfläche:** Soll in Zukunft mehr Vieh auf die Alm aufgetrieben werden, oder eine aufgelassene Alm wieder in Betrieb genommen werden, ist meist eine Verbesserung der Futterfläche und eine Wiederherstellung von ehemaligen Almweiden erforderlich. Der Flächenbedarf richtet sich nach den geplanten Auftriebszahlen.

- **Änderung der Bewirtschaftung:** Aufgrund der aktuellen Situation der Landwirtschaft ist auf manchen Almen eine Umstellung der Bewirtschaftung geplant. Eine mögliche Variante stellt die Umstellung von Galt- auf Milchviehalpung dar. Häufig ist bei einer

**Vorteile des Maßnahmenplans**

- ☞ **Umfassende Beratung des Almbewirtschafters**
- ☞ **Zusammenstellung von Einzelmaßnahmen zu wirtschaftlich sinnvollen Maßnahmenpaketen**
- ☞ **Nützung der Fördermöglichkeiten**
- ☞ **Exakte Zeit- und Kostenkalkulation**
- ☞ **Minimierung der Behördenwege**
- ☞ **Exakte Flächenabgrenzung auf Luftbild-Basis**
- ☞ **Kontrolle, ob die Maßnahme aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll ist**
- ☞ **Kontrollmöglichkeit für die Behörde, ob die Maßnahme planmäßig durchgeführt wurde.**

derartigen Umstellung eine deutliche Verbesserung der Futterqualität und eine Erhöhung der Futtermenge erforderlich, da die Milchkühe im Nahbereich des Stallgebäudes qualitativ hochwertiges Futter benötigen. Die Wiederherstellung von verwachsenen Weideflächen im Nahbereich der Almgebäude steht hier bei der Maßnahmenplanung im Vordergrund.

### **Vegetation der Maßnahmenfläche**

In diesem Abschnitt des Maßnahmenplanes wird auf die Vegetationsverhältnisse der Maßnahmenfläche eingegangen. Vor Ort wird die Überschildung mit Wald oder Gebüsch, die Zwergstrauchbedeckung und der Anteil der Weidefläche abgeschätzt sowie die dominanten Pflanzenarten beschrieben. Durch die Analyse der Vegetation können Rückschlüsse auf die notwendigen Maßnahmen gezogen werden. Sinnvoll sind Maßnahmen nur, wenn im Unterwuchs Futtergräser und -kräuter vorkommen.

### **Schutzinteressen bewahren**

Bei der Erstellung der Maßnahmenpläne wird besonders darauf Bedacht genommen,

dass die vielfältigen Interessensbereiche in Bezug auf die vielfältigen Funktionen der Almwirtschaft aufeinander abgestimmt werden. Widersprüchliche Maßnahmen können damit verhindert werden, beispielsweise das Entfernen von Bäumen, die zum Zwecke der Lawinensicherung gepflanzt wurden. Während im Zuge der Almrevitalisierung wirtschaftlich günstige Voraussetzungen für eine ordnungsgemäße Weidewirtschaft geschaffen werden, ist es zudem erforderlich, die jeweiligen öffentlichen Schutzinteressen der Forstwirtschaft (Schutzwald), der Wildbach- und Lawinerverbauung (Gefahrenzonen) und des Naturschutzes (ökologisch wertvolle Lebensräume, Landschaftselemente) zu erhalten.

### **Rodungsbewilligung**

Ob eine Rodungsbewilligung für die geplante Maßnahme

*Die Wurzelstöcke wurden mit Hilfe einer Forstfräse entfernt und mit standortangepasstem Saatgut (ReNatura montan M1) begrünt.*





Maßnahme	Empfohlene Methoden
Roden/Auflichten	Motorsäge Harvester
Schwenden von Jungbäumen und Krummholz	Motorsäge Freischneider (nur bei geringem Stammdurchmesser)
Schwenden von Zwergsträuchern	Motorsäge Freischneider händisch
Bekämpfung von niederwüchsigen Zwergsträuchern und Rasenschmielehorsten	Traktor/Mähtrac mit Schlägelbalken Motormäher mit Schlägelbalken
Bestandesumwandlung und Entfernung von Wurzelstöcken	Forstfräse (wird nur in Ausnahmefällen empfohlen)
Unkrautbekämpfung - Pflegemahd	Traktor mit Mähbalken/Scheibenmäherwerk Motormäher Sense/Motorsense
Düngen/Kalken <sup>1)</sup> (als Ergänzungsmaßnahme zum Schwenden von Zwergsträuchern, Krummholz oder Jungbäume)	händische Ausbringung Traktor und Düngestreuer
Entsteinen	händisch/mit Traktor Bagger Steinfräse
Einsaat <sup>2)</sup> (Einsaat von offenen Flächen nach Durchführung von Maßnahmen wie Schwenden, Schlegeln oder Fräsen)	händisch Traktor und Sämaschine

<sup>1)</sup> Auf Almweiden dürfen nur Dünger verwendet werden, die laut Positivliste der Austria Bio Garantie erlaubt sind  
<sup>2)</sup> Es wird ausschließlich standortangepasstes Saatgut empfohlen.

es zur keiner langfristigen Verschlechterung des naturschutzfachlichen Wertes der Maßnahmenfläche kommt.

**Naturschutzfachlicher Wert**

Sämtliche Maßnahmen müssen auf das Naturschutzgesetz abgestimmt werden. Feuchtflächen, Moore und sonstige sensible Biotope dürfen durch die Maßnahme nicht negativ beeinträchtigt werden. Dadurch sollen einerseits wertvolle Lebensräume geschützt und die Arten- und Lebensraumvielfalt gewährleistet werden sowie andererseits Behördenverfahren vereinfacht werden.

**Almwirtschaftlicher Wert**

In diesem Teil des Maßnahmenplans wird der almwirtschaftliche Wert der Maßnahmenfläche festgestellt. Die Messgröße für den almwirtschaftlichen Wert ist der Qualitätsertrag. Er errechnet sich aus der Futtermenge (Futtermenge in Dezitonnen Trockenmasse; dt TM) und der Qualität (dem Energiegehalt

me erforderlich ist, wird ausschließlich von den zuständigen Forstorganen beurteilt. Vom Fachbüro werden die dafür notwendigen Unterlagen bereitgestellt.

Das Almrevitalisierungsprogramm soll der Erhaltung der Kulturlandschaft und der Biodiversität dienen. Aus diesem Grund werden nur Maßnahmen empfohlen, durch die

*Zwischen den Latschen liegen wertvolle Flächen. Mit verhältnismäßig geringem Aufwand kann eine gute Weidefläche hergestellt werden (l.). Im dichten Latschengebüsch ist das Schwenden wirtschaftlich nicht sinnvoll (r.)*





# Tiroler Schafzuchtverband

Mit Berg- und Steinschafen als Muttergrundlage sind Sie auf dem richtigen Weg in der Lammfleischproduktion

## Versteigerungstermine 2002

Termine:	Rassen:	Ort:
12.01.2002	Bergschafe	Imst
23.03.2002	Bergschafe	Imst
06.04.2002	Steinschafe, Ziegen	Rotholz
28.09.2002	Berg-, Stein-, Suffolkschafe	Lienz
05.10.2002	Bergschafe	Imst
12.10.2002	Berg- Steinschafe, Suffolkschafe	Rotholz
09.11.2002	Bergschafe	Imst
23.11.2002	Bergschafe	Imst

des Futters; MJ NEL). Aus dem Vergleich des Qualitätsertrags vor Umsetzung der Maßnahme mit dem geschätzten Qualitätsertrag nach der Umsetzung, kann man den wirtschaftlichen Wert und das zusätzliche Futterangebot abschätzen.

Weiters sollen in diesem Abschnitt des Maßnahmenplans die Bodenverhältnisse, die Geländeneigung und die Artenzusammensetzung der Vegetation Aufschluss über die almwirtschaftliche Eignung der Fläche und die Möglichkeit zur Durchführung von almwirtschaftlichen Maßnahmen geben.

### Maßnahmenempfehlung

Bevor die Maßnahmen im Detail festgelegt werden, ist es erforderlich, dass der Bewirtschafter die Probleme der Alm und insbesondere der Fläche sowie seine Zielvorstellungen definiert. Bei der einen Alm steht die Erhaltung der Weideflächen im Vordergrund, bei einer anderen sollen Weideinseln durch Korridore verbunden werden. Bei einer dritten Alm besteht hingegen die Notwendigkeit verwachsene Weideflächen wieder herzustellen, um dem Heimvieh genug Futter zu bieten. Gemeinsam mit dem Bewirtschafter wird vom Fachbüro die geplante Fläche am Luftbild (Orthofoto) festgelegt.

Bei der Maßnahmenbeschreibung legt das Fachbüro gemeinsam mit dem Bewirtschafter fest, wie und über welchen Zeitraum die Maßnahmen durchgeführt werden sollen.

Nützen Sie die Absatzveranstaltungen und Ausstellungen unseres Verbandes zum Ankauf von fruchtbaren, gesunden Berg- und Steinschafmüttern.

*Beratung und Auskunft in allen Fragen der Schafproduktion:*

### Tiroler Schafzuchtverband

*Brixner Str. 1/Zi. 12, 6020 Innsbruck,*

*Tel.: 0512/5929-247, Fax: 0512/5929-246, E-mail: schaf.tirol@lk-tirol.at*

**Tiroler Woll-, Schaf- und Lammverwertungsgen. reg. Gen.m.b.H.**

*Wilhelm-Greil-Straße 9, 6020 Innsbruck, Tel.: 0512/588922*

Etwaige Auflagen, wie zum Beispiel das Belassen von Baumgruppen oder eines Pufferstreifens zu Biotopen oder Gräben werden hier festgelegt. Weiters müssen forstfachliche und schutztechnische Auflagen, zum Beispiel das Belassen eines festgelegten Überschirmungsgrades oder bestimmter Baumarten (z.B. Lärchen oder Zirben) eingehalten werden.

### Kostenschätzung

Die Kosten werden von einem Fachbüro gemeinsam mit dem Bewirtschafter für jede Maßnahme und jedes Wirtschaftsjahr getrennt geschätzt. Die Kosten richten sich nach den ÖKL-Richtwerten (Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung). Hilfsmittel bei der Schätzung von Aufwand und Kosten sind die Richtwerte des Buches „Almen bewirtschaften

- Pflege und Management von Almweiden“ (AIGNER et al., erscheint im Frühjahr 2003).

Der Zeitaufwand für die Erstellung des Maßnahmenplanes beträgt für den Bewirtschafter je nach Größe der Alm und der Anzahl der geplanten Maßnahmen zwischen einem halben und einem ganzen Arbeitstag. Der Aufwand des Fachbüros liegt für die Erhebungen und die Kostenschätzung vor Ort ebenfalls zwischen einem halben und einem ganzen Arbeitstag. Für die Vorbereitung der Unterlagen, die Auswertung und Fertigstellung des Maßnahmenplans wird vom Fachbüro ein weiterer Arbeitstag benötigt. Der Gesamtaufwand beträgt demnach zwischen zwei und drei Arbeitstagen. ■

*In den nächsten beiden Ausgaben des Alm- und Bergbauer lesen Sie über ein konkretes Beispiel und die Erfolgsgeschichte 2002.*

### Zu den Autoren:

*Dipl.-Ing. Barbara Kircher ist Landesalminspektorin in Kärnten. Mag. Susanne Aigner und Mag. Dr. Gregory Egger sind Mitarbeiter des Instituts für Ökologie und Umweltplanung in Klagenfurt.*